

ist deshalb das Symbol eines geschlossenen Buches, was auf seine „Belesenheit“ hinweisen soll. Der Redner hält selbst Vorträge in seiner Loge oder seinem Kränzchen, soll andere anregen, Vorträge zu halten und wird nach Möglichkeit auch andere Logen besuchen – um sich umfassend zu informieren oder auch Gastvorträge zu halten. Ein Kränzchen ist eine freimaurerische Vereinigung, der die erforderliche Zahl von Mitgliedern zur Gründung einer Loge noch fehlt, die aber trotzdem regelmäßig ihre Mitglieder zu freimaurerischen Zusammenkünften einlädt.

Unbestreitbare Tatsache ist, dass Emil Durain nicht nur in Kreisen der Freimaurerei für eine deutsch-französische Annäherung eintrat, und dies zu Zeiten, in denen solches Denken weder in Kreisen der Freimaurer noch in allgemeinen Kreisen üblich war. Der Krieg 1870/71 führte in vielfältiger Weise auch zu Brüchen und Verwerfungen innerhalb der oberrheinischen Freimaurerei, die trotz gegenseitigen Bemühens noch recht lange nachgewirkt haben.

Emil Durain, inzwischen in Kehl gut etabliert und über gute Verbindungen auch zu den Behörden verfügend, kann noch im Dezember 1869 seinen Logenbrüdern darüber berichten, dass er beim Bezirksamt die Befreiung der freimaurerischen Zusammenkünfte, welche in Nebenräumen von Gaststätten stattfanden, von den Vorschriften der Polizeistunde haben erwirken können.

Das Jahr 1870 eröffnet Emil Durain mit einem Vortrag „Kampf des Lichtes gegen die Finsternis“. Karl Theodor Asmuß tritt als Vorsitzender des Kränzchens im April 1870 zurück, bleibt der Gemeinschaft jedoch eng verbunden. Nachfolger wird kein anderer als Emil Durain. Emil Durain kann mit den Vertretern der Lahrer Loge vereinbaren, dass die Eröffnung des Kränzchens in Kehl am 21. Juni 1870 erfolgen soll, im Rahmen eines gemeinsamen Johannis-Festes. Später entscheidet man sich dafür, den ursprünglich gewählten Namen „Kränzchen am Rhein“ durch „Erwin“ zu ersetzen.

Damit will man die Verbundenheit und den Respekt für Dombaumeister Erwin von Steinbach, den Schöpfer des Straßburger Münsters, zum Ausdruck bringen. Noch im April 1870 hatte das Musikkorps des Großherzoglich Badischen 4. Infanterieregiments „Prinz Wilhelm“ den Straßburgern ein Platzkonzert gegeben. Die plötzlichen Änderungen der politischen Großwetterlage zwingen dazu, den Einweihungstermin zu verschieben: Der deutsch-französische Krieg brach aus. Badische Truppen sprengten am 22. Juli 1870 die über 300 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Rhein. Am 28. September kapitulierte Straßburg nach einer furchtbaren Belagerung, die Straßburg und Kehl ganz erheblich in Mitleidenschaft gezogen hatte.